

LESERBRIEF

Peinlicher geht es nicht!

Zum Ausstieg aus der Braunkohle und zum Strukturwandel: Tageblatt/MZ vom 4. April

Chapeau, Herr Haugk, nebst Mitgliedern der Initiative „Energie Vernunft (sic!) Mitteldeutschland“! Man fühlt sich dann doch nicht mehr so einsam in einer Zeit der Irrationalität und des grassierenden Phrasenunsinns. Dem Normalbürger wird es schon ganz schwindelig auf dem politischen Wende-Karussell. Energiewende, Klimawende, Mobilitätswende, Multikultiwende, Sprachenwende hin zur leichten Sprache, Genderwende et cetera. Und nun der Kohleausstieg, das segensreiche Zeitalter der Entcarbonisierung beginnt und ein „Wunder im 30. Jahr nach dem Mauerfall wird wahr“. Peinlicher geht es nicht! Obendrein ist die Liste, die den Kohleausstieg erleichtern soll, eine Aufzählung von „Sowie-so“-Investitionen und Sofortmaßnahmen. Der promovierte Physiker (sic!) sollte sich doch am besten mit der Landesbeschöfin Junkermann zusammensetzen: „Herr, du brachtest uns die Kohle, nun befrei uns wieder von dem Übel, aber mach bitte nicht das Licht aus und lass uns bitte auch nicht im Winter frieren.“ Der Mochtegn-Luther aus Wittenberg, Herr Schorlemmer, glaubte in einem Artikel in der MZ die Welt taumeln zu sehen. Irrtum! Die Erde ruht aufgrund ihres göttlichen Ursprungs harmonisch in sich und dem Universum. Die Menschen taumeln orientierungslos und betäubt von Wanderpredigern, die glauben, dass die Erde wieder eine Scheibe ist, von einer „Wende“ zur nächsten. Wer sind eigentlich die Protagonisten? Dann betrachten

wir doch einmal die Zusammensetzung dieser ominösen „Kohlekommission“, alles Kreisligaspieler, kein „Champion“. An der Spitze ein ausgebuffter Politprofi und neuerdings in der DB-Konzernspitze des üppigen Salers wegen, der vom Eisenbahnwesen so viel Ahnung hat wie Katharina Witt vom Paradigmenwechsel in der Bauphysik. Früher hieß es, „Schuster bleib bei deinem Leisten“. Heutzutage darf jeder „schustern“. Wie kann man eine Energiewende ausrufen ohne eine entsprechende Technologiefolgenabschätzung vorzunehmen? Die Deindustrialisierung schreitet mit immer größeren Schritten weiter fort, siehe unter anderem die Verknüpfung des Verbrennungsmotors. „Romonta“ in Amsdorf ist Beweis genug, welch wertvolle Ressource die Braunkohle darstellt. Herr Dr. Haseloff, Frau Dr. Merkel, wie wird die energetische Grundlastfähigkeit für eine der weltweit größten Volkswirtschaften, die schon heute stark gefährdet ist, zukünftig gewährleistet? Für die Alles- und Besserwisser der Grünen steht schon fest: Das Stromnetz ist der Speicher. Das kommt davon, wenn man nur vier Tage die Woche zur Schule geht. Übrigens ist der völlig überhastete Ausstieg aus der Kernenergie, der den Steuerzahler Abermilliarden kostet, Beweis von Aktionismus, Demokratiedefizit und purer Unwissenheit. Denn der Erkenntnisstand der Wissenschaft ist der, dass der Atommüll problemlos neutralisiert werden kann und damit der Radioaktivität adé gesagt werden könnte. Dazu bräuchte man aber andere Kaliber in der Politik!

Klaus Baumgart, Naumburg

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.

IN KÜRZE

Neuer Paketshop in Eckartsberga

ECKARTSBERGA/JAK - Nachdem mit der Geschäftsaufgabe des „Geschenke-Eck“ in Eckartsberga auch die darin betriebene Poststation weggefallen ist, geht an anderer Stelle ein DHL Paketshop an den Start. Zu finden ist dieser ab Montag, 15. April, im Geschäft „Höschel und Baumann Elektro GmbH“ in der Gartenstraße 145. In diesem „können die Kunden ohne längere Wartezeiten bereits frankierte Pakete, Päckchen und Retouren einliefern sowie Brief-, Päckchen- und Paketmarken kaufen“, teilt die Deutsche Post DHL Group mit.

Haushalt auf Tagesordnung

FREYBURG/CM - Mit dem Haushalt der Stadt Freyburg beschäftigt sich am Dienstag,

16. April, der Gemeinderat Freyburg auf seiner Sitzung. Beginn ist um 19 Uhr im Verwaltungsgebäude, Hinter der Kirche. Außerdem stehen das Konsolidierungskonzept für die Jahre 2019 bis 2022 sowie eine Einwohnerfragestunde auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils der Sitzung.

Fackelumzug und Osterfeuer

NEBRA/GJÄ - Am Gründonnerstag, 18. April, laden der Feuerwehrverein und die Freiwillige Feuerwehr Nebra zum Osterfeuer ein. Beginn ist 18.30 Uhr vor dem Feuerwehrhaus. Von dort startet der Fackel- und Laternenumzug mit musikalischer Begleitung durch den Spielmannszug Wohlmirstedt. Der Umzug führt zum Reinsdorfer Weg hinter der Ganztagschule. Dort wird das Osterfeuer angezündet.



Den Frühling auf unterschiedliche Art begrüßt

Die Sonne schien und die Stimmung war zur besten Sonntagnachmittagszeit entspannt. In diesem Punkt glichen sich beide Veranstaltungen. In der Gaststätte „Zum Alten Felsenkeller“ hatte Gastwirt Peter Draht (o.r.) zur Begrüßung der Sonne auf die Terrasse eingeladen. In den Wintermonaten liegt der „Felsen-

senkeller“ im Schatten des namensgebenden Felsens, in dem sich tatsächlich ein Keller befindet. Als Gäste konnte Draht auch die Ruderer von Rot-Weiß Naumburg begrüßen. Musikalisch sorgte anfangs Andreas Max Martin (o.l.), später die „New Hornets“ für Partystimmung. Auf der Schönburg gaben die

Schönburger Blasmusikanten ihr Frühjahrskonzert. Unterstützt wurden sie von den Sängern Edwina Teichert und Luise Schmidt (v.l.). Der neue Vereinsvorsitzende Jan Stützer (r.) dankte seinem Amtsvorgänger Ronny Kühling für sieben Jahre großes Engagement mit einem großen Bier. FOTOS (4): TORSTEN BIEL

Gäste aus allen Richtungen

TOURISMUS Auch die Wein- und Sektstadt Freyburg ist in die neue Saison gestartet. Die Leiterin der Geschäftsstelle des Fremdenverkehrsvereins gibt Auskunft.

FREYBURG - Mit dem Frühjahr hat in der Region die Tourismus-Saison begonnen. Mit Katrin Weineck, Leiterin der Geschäftsstelle des Freyburger Fremdenverkehrsvereins, sprach Constanze Matthes über Ziele und eine wiederkehrende Debatte.

Vor dem Saisonbeginn haben Sie einen Tourismuskonferenztag durchgeführt. Was ist das Anliegen?

Katrin Weineck: Diese Veranstaltung machen wir ein- bis zweimal im Frühjahr. Wir stellen touristischen Leistungsträgern, das sind Mitarbeiter aus der Gastronomie oder von Touristinformationen, Freyburgs Ausflugsziele vor. Wenn diese dann ihre persönlichen Eindrücke an Besucher vermitteln, ist das viel besser als jenen nur einen Flyer in die Hand zu drücken.

Und die Weinprinzessinnen der Region waren kürzlich zu einem Stadtrundgang eingeladen?

Ja, das ist richtig. Der Rundgang ist Teil ihres Schulungsprogramms, das sie erhalten. Da Freyburg bekanntlich die heimliche Weinhauptstadt ist, sollten sie über sie schon etwas wissen.

Welche Ziele sind die touristischen Leuchttürme in Freyburg?

Das sind die Neuenburg, die Rotkäppchen-Sektkellerei und die Winzervereinigung. Immer mehr gefragt ist das Jahn-Museum.

Was sind noch immer Geheimtipps für Touristen?

Allgemein ist Wein und Sekt ein großes Thema. Es gibt in und um Freyburg eine ganze Reihe an kleineren Weingütern und Straußwirtschaften, die nicht jedem bekannt, aber sehr interessant sind.

Wer kommt vorrangig in die Stadt?

Das sind Tagestouristen - aus Sachsen, Berlin und Brandenburg, Thüringen und anderen

Teilen Sachsen-Anhalts. Aber auch Kurzurlauber kommen aus diesen Regionen und aus den alten Bundesländern in die Stadt.

Ziel ist es ja schon seit Jahren, die Aufenthaltsdauer der Touristen in der Region zu erhöhen.

Das ist richtig. Und punktuell hat sich die Aufenthaltsdauer auch erhöht. Wir haben da bisher gute Erfahrungen gemacht mit der Kurkarte zur Saale-Unstrut-Region, an der sich neben weiteren Städten, die die Kurtaxe erheben, auch Freyburg beteiligt. Diese Karte wurde im vergangenen Herbst in der bestehenden Form eingeführt.

Wie sieht es mit ausländischen Gästen aus?

Die Nachfrage hat sich etwas erhöht. Deshalb haben wir im Zuge der Welterbe-Bewerbung und des Titels für den Naumburger Dom auch einen englischsprachigen Flyer entwickelt und herausgegeben. Die Mittel stammen aus dem Benefiz-Konzert der Bundeswehr 2016 im Lichthof.

Im Gemeinderat gab es kürzlich eine Diskussion zum Fremdenverkehrsverein und zur Touristinformation. Es ging dabei um den städtischen Zuschuss.

Diese Diskussion kommt immer

54 Mitglieder

Derzeit gehören dem Freyburger Fremdenverkehrsverein 54 Mitglieder an. Bürgermeister Udo Mänicke übernahm dabei kürzlich den Vorsitz und folgte Lutz Meerboth. Seinen Sitz hat der Verein am Freyburger Markt, wo sich auch die Touristinformation befindet. Sieben Gästeführer sind ehrenamtlich im Einsatz.



Katrin Weineck

on und Beratung der Gäste. Die Mitarbeiter organisieren den Freyburger Weinfrühling sowie den Weihnachtsmarkt und sorgen sich um die Korrektur von Druckerzeugnissen, wie beispielsweise Wanderkarten. Der Zuschuss von 28000 Euro der Stadt für Personalkosten bildet nur 20 Prozent unseres Budgets. Den überwiegenden Teil von 80 Prozent erwirtschaften wir selbst mit touristischen Eigenleistungen. Dazu zählen Vermittlungsprovisionen, Verkauf von Souvenirs und Zeitschriften, Stadtführungen und Weinwanderungen, Kartenvorverkauf für Veranstaltungen, die Vermietung des Schützenhauses und Lotto-Toto.

Was liegt in der Zukunft an?

Unser großes Ziel ist es natürlich, die Touristinformation weiter zu erhalten. Große Herausforderung ist hierbei die Finanzierung der Löhne, auch wenn es sich nur um den Mindestlohn handelt. Anliegen ist es auch, die Besucherzahlen und die Zahl der Übernachtungen stabil zu halten. Der demografische Wandel erschwert dies, da es Hotels und Lokale gibt, die keinen Nachfolger finden und gegebenenfalls schließen müssen. Zudem unterstützen wir das Jahn-Museum in der Vorbereitung des 100. Jahn-Turnfestes 2022, von dem wir uns einen Mehrwert für die Stadt erhoffen.

mal auf. Fakt ist: Die Stadt braucht eine Touristinformation, um den Status als staatlich anerkannter Erholungsort zu erhalten. Der Verein kümmert sich jedoch nicht nur um die Informati-



Alexandra Fredel (l.) und Katrin Weineck (3.v.r.) führen die Weinprinzessinnen von Höhnstedt, Nebra-Reinsdorf-Wangen, Freyburg, Laucha, Geiselatal und Steigra durch die Wein- und Sektstadt Freyburg. FOTOS (2): TORSTEN BIEL

BESTATTER

www.abschied-nehmen.de

Mertens begleiten · trösten · helfen
Bestattungsinstitut
Wir beraten Sie gern im Trauerfall
oder zur Bestattungsvorsorge
Weißenfeller Straße 64, 06618 Naumburg/Saale
☎ 03445-202056 ☎ 0170-5503990